Heimatverein Kalterherberg 2008 e.V.

Zu einem Vortragsabend mit anschließender Diskussion zum Thema

Herbst 1944 – amerikanische Truppen in Kalterherberg

Befreiung oder Besetzung

Referent Dr. Dieter Lenzen, Kesternich

AN · Mittwoch, 7. Februar 2018 · Nummer 32 LOKALES Seite 17 A2

Viele Dorfbewohner bleiben bis zur letzten Minute

Chronologie der **letzten Tage des Zweiten Weltkriegs** im Monschauer Land, Teil I. Die Menschen erleben Chaos, Angst, Flucht, Vertreibung, Zerstörung, Tod.

VON H. JÜRGEN SIEBERTZ

Nordeifel. Vor 63 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Der 8. Mai 1945, als die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet wurde, gilt als Datum für das Kriegsende in Deutschland. Bereits drei Monate früher, am 8. Februar 1945, endeten die Kämpfe im Monschauer Land. Die Monate zuvor waren geprägt von der Vertreibung der Menschen aus ihren Dörfern – eine ähnliche Situation wie sie heute auch viele Menschen erleben, die ihre vom Krieg gezeichnete Heimat verlassen und in Deutschland Zuflucht suchen.

Die Chronologie der Ereignisse, beginnend mit dem Eintreffen der amerikanischen Streitkräfte Mitte September 1944 an der deutschen Westgrenze, macht deutlich, wie dramatisch die Situation in den Dörfern damals war.

1. US-Armee beginnt den Kampf

Nach General Eisenhowers Strategie der „breiten Front" soll die 1. US-Armee den Angriff im Westen starten. Hierzu gehört das VII. US-Corps, das unter anderem aus der 1. US-Infanteriedivision und der 9. US-Infanteriedivision besteht. Der Befehlshaber des VII. US-Corps, Major General J. Lawton Collins, befiehlt am 11. September 1944, von Eupen aus über Eynatten, Brand und Eilendorf auf das Deutsche Reich vorzuziehen, um die Stadt Aachen in einem Zangengriff einzunehmen. Weiterhin sollen Teile der 3. Panzerdivision sowie als Flankenschutz das 47. Infanterieregiment (Infantry) der 9. US-Infanteriedivision von Raeren kommend über Roetgen vordringen und den Weg nach Düren freimachen. Das 60. Infanterieregiment der 9. US-Infanteriedivision sollte von Eupen kommend über Mützenich nach Monschau bzw. über Elsenborn auf Kalterherberg und Höfen vorziehen und schließlich das 39. In-

Am 8. Oktober 1944 wird der Ort Kalterherberg geräumt. Die verbliebenen Anwohner werden auf Lkw geladen und ins belgische Malmedy (Foto) gebracht. Bis zur Ankunft in Malmedy dauert es Monate. Foto: Archiv/H. Jürgen Siebertz

Dedenborn. Einige kennen „Schlupfwinkel" im Belgenbachtal oder anderswo in der Umgebung. In Kesternich und Strauch suchen ebenfalls viele Einwohner die Waldgebiete auf, kehren dann aber nach und nach wieder in die Wohnungen zurück. Nachdem in Steckenborn das komplette Kirchengebäude gesprengt wurde, ziehen 90 Einwohner samt Pastor in einen Unterstand in der „Jungenheck" und von dort weiter in den Raum Engelgau. Andere Familien flüchten bis Thüringen und Sachsen. In Simmerath und Roetgen und Elsenborn stehen, lassen sich einige Bewohner doch evakuieren. Deutsche Pioniere sprengen den oberen Teil des Kirchturms ab, um den Amerikanern keine Aussichtsplattform bzw. Artillerie-Richtpunkte zu bieten. In Hammer, Dedenborn, Einruhr, Erkensruhr, Rohren und Widdau sind zwar die Räumungsbefehle verteilt worden, aber viele Einwohner wollen die Entwicklung der nächsten Tage abwarten. In Rohren verstecken sich die Einwohner im Holderbachtal.

In Monschau ist die gesamte Hunderte Flüchtlinge aus Walheim, Venwegen, Hahn und anderen Ortschaften ein, die in Richtung Düren weiterreisen wollen. Ungefähr 60 Zweifaller gehen in die Evakulerung, der Rest will im Dorf auf die Amerikaner warten.

Simonskall voll von Flüchtlingen

Niemand ahnt etwas von den bevorstehenden Schlachten im Hürtgenwald. Simonskall ist durch die vielen Flüchtlinge aus Lammersdorf und Rollesbroich, erste Kämpfe um die Bunker am Ostrand Lammersdorfs. Richtung Rollesbroich geht es nicht weiter, da die Deutschen vom Paustenbacher Berg auf die Lammersdorfer Bergstraße feuern. In Roetgen folgt das 47. US-Infanterieregiment in der Spur der Panzertruppe „Lovelady" über Rott und Mularthütte nach Zweifall. Dort sind die deutschen Soldaten in Richtung Jägerhaus geflüchtet. Konzen wird von Mützenich kommend teilweise besetzt. Kalterherberg wird von Elsenborn und Küchelscheid her eingenommen Bunkern „Am Gericht" müssen sich die Amerikaner von Konzen und Imgenbroich aus auf die Höhen bei Mützenich zurückziehen.

25. September 1944: US-Panzer sind auf dem Paustenbacher Berg. Es gibt heftigste Kämpfe, teils von Mann zu Mann. Auch an der Kalltalsperre gibt es Gefechte.

26. September 1944: Die Schmidter Bevölkerung wird evakuiert.

29. September 1944: Die Rurberger werden evakuiert.

1. Oktober 1944: Die Kämpfe auf dem Paustenbacher Berg sind zu Ende. Am Schluss fehlt den Amerikanern die Kraft, weiter zu kämpfen und in Richtung Rollesbroich und Simmerath vorzustoßen. Die Front unterhalb Lammersdorfs ist erstarrt.

2. Oktober 1944: Die zweite Schlacht um Aachen beginnt.

4. Oktober 1944: Die Straucher, die es bis jetzt in ihrem Dorf ausgehalten haben, werden evakuiert.

Schreckensreise ab Kalterherberg

8. Oktober 1944: Kalterherberg wird geräumt. Die verbliebenen Anwohner werden auf Lkw verladen und nach Belgien gebracht. Eine Schreckensreise, die Monate dauern sollte, beginnt. Die restlichen Bewohner von Eicherscheid ziehen mit Ochsenkarren und Pferden Richtung Rhein und erleben dort das Ende des Krieges. Deutsche Feldgendarmen treiben das Vieh in die Wiesen und schließen die Molkerei und die Mühle.

16. Oktober 1944: Aufgrund der hohen Verluste wird der amerikanische Vormarsch vorerst eingestellt.

21. Oktober 1944: Die Stadt Aachen wird nach wochenlangem Kampf aufgegeben.

29. Oktober 1944: Vossenack liegt unter schwerem amerikanischem Artilleriefeuer.

2./3. November 1944: Die Kämpfe um Kommerscheidt und

laden wir alle Mitglieder und interessierte Dorfbewohner herzlich ein.

Montag, den 4. November 19.00 Uhr,

im Pfarrheim St. Lambertus in der Arnoldy Str.

Wir würden uns sehr über Ihren zahlreichen Besuch freuen.

Der Vorstand